Für Seniorenresidenz den gleichen Namen gewählt

Um Namen „Haus Loen" entwickelt sich ein Streit

Südlohn/Stadtlohn (s-n) - Ein Namensstreit ist zwischen dem Besitzer des „Haus Lohn" in Südlohn und den Betreibern des „Haus Loen" in Stadtlohn entstanden.

Seit 1856 befindet sich der Herrensitz „Haus Lohn" in Südlohn im Besitz der Familie Büscher-Geuking. Als Nachkomme und heutiger Besitzer der ehemaligen Burg- und Hofstelle ist Bernhard Geuking nicht damit einverstanden, daß es seit kurzem auch ein „Haus Loen" in Stadtlohn gibt. Dort ist die neue Seniorenresidenz im ehemaligen Hotel Tenbrock ebenfalls so benannt, auch wenn die Schreibweise des Namens eine andere ist.

Uralter Adelssitz und im Jahre 1881 auch Titelbild des Kreisjahrbuches: der Herrensitz „Haus Lohn" in Südlohn.

Seit 1995 auch „Haus Loen", das ehemalige Hotel Tenbrock in Stadtlohn. Bilder: Schlusemann

Die Ursprünge des Herrensitzes Haus Lohn in Südlohn gehen in das Jahr 1252 zurück. Bis 1797 war das Haus Lohn der Sitz der „Edelherren von Loen zu Loen". Das 1785 errichtete, heutige Gebäude bildet das einzige Beispiel eines frühklassizistischen Adelssitzes im Kreis Borken. Im Jahre 1797 wurde das Haus Lohn wegen hoher Verschuldung versteigert. Seit 1856 ist der Herrensitz im Besitz der Familie Büscher-Geuking, die jetzt in vierter Generation dort lebt und auch die postalische Adresse „Haus Lohn" hat.

„Schon als ich von den ersten Überlegungen hörte, habe ich dagegen Protest eingelegt", unterstreicht Bernhard Geuking, daß er bereits früh aktiv wurde, um den Namen des „Haus Lohn" zu schützen. Geuking ist der Meinung, daß man nicht einfach einen seit Generationen gewachsenen Namen, mit dem die Bevölkerung im hiesigen Raum etwas bestimmtes, nämlich den alten Herrensitz verbindet, übernehmen und für kommerzielle Zwecke verwenden kann.

Das sah auch der Südlohner Hauptausschuß in seiner jüngsten Sitzung so. Auf Anregung der CDU stimmte dieser einstimmig dafür, dem neuen „Haus Loen" in Stadtlohn die Mißbilligung der Kommunalpolitiker für die Namensübernahme mitzuteilen. Die Gemeindeverwaltung soll aktiv werden und die Betreiber anschreiben.

Thomas Frieler, Geschäftsführer der Seniorenresidenz „Haus Loen", bedauerte gestern im Gespräch mit der **MZ**, daß man in Südlohn mit der Namensgebung nicht einverstanden ist. Wie Frieler ausführte, hat man sich in Stadtlohn zu dem Namen entschlossen, weil der Standort der Burg Lohn, oder Loen in der ursprünglichen Schreibweise, nur rund 150 Meter von dem zum Seniorenheim umgebauten ehemaligen Hotel entfernt liegt.

Frieler will die Angelegenheit „vernünftig regeln", meint aber, daß man viel Geld in die Werbung für das „Haus Loen" gesteckt hat. Auch sehe sein Rechtsbeistand keine Probleme mit der Verwendung des Namens.

Bernhard Geuking dagegen will seinen Rechtsanwalt einschalten, wenn man in Stadtlohn an dem Namen festhält.